

Mit dem Wildbiologen Rainer Schall auf Expedition im Wald

Frittierte Beinwellblätter sind der Hit

LEUTKIRCH/UNTERZEIL - Folgendes Szenario: Man sitzt wie Robinson Crusoe in der Wildnis fest, es ist kalt, man hat nichts zu essen und zu trinken. Und was nun? Der Wildbiologe Rainer Schall kennt die Antwort auf diese Frage. In Wildniskursen zeigt der Unterzeiler, wie man sich im Wald durchschlagen kann und weckt auch ein paar Urinstinkte.

Von unserer Mitarbeiterin
Nelli Nickel

Der Wald ist Rainer Schalls zweite Heimat. Schon vor 25 Jahren begann der heute 47-Jährige durch die Wildnis Kanadas zu ziehen. Zur Vorbereitung dafür machte er damals ein Survival-Training im heimischen Wald. Von seiner Faszination ließen sich auch Freunde und Bekannte anstecken, so dass Schall seither immer wieder Kurse anbietet – sei es in kanadischen Wäldern oder im „Zeiler Wald“. Mittlerweile gibt er regelmäßig Kurse, bei denen Naturfreunde oder auch Schulklassen den heimischen Wald auf eine ganz besondere Art und Weise erleben können – also nicht einfach nur durchspazieren, Pflanzen bewundern oder das Vogelgezwitscher genießen.

Urwerte werden bewusst

„Wir tauchen gemeinsam in eine neue Welt ein“, sagt Schall. „Jeder schlüpft in ein Rollenspiel. Der zivilisierte Mensch wird ausgezogen und wir fühlen uns immer mehr mit der Natur verbunden. Der Mensch ist wieder für sich selbst verantwortlich.“ Außerdem, so Schall, lassen sich die normalen Bedürfnisse auf das Nötigste wie Wärme und Essen reduzieren. „So werden uns die Urwerte wieder richtig bewusst.“

Dass Rainer Schall den Wald liebt, ist nicht zu übersehen. Begeistert spricht er über die Dinge, die man im Wald erleben kann; „Mit den Wildkräutern kann man sich wunderbare Mahlzeiten zubereiten. Frittierte Beinwellblätter sind einfach der Hit bei allen Kursteilnehmern.“ Haben die Waldkunder Lust, einem Tier zu begegnen, ist das für den Diplom-Biologen auch kein Problem. Er kann Tierstim-



Erklärt bei seinen Expeditionen, wie man in der Wildnis überleben kann: Der Diplom-Biologe und Jäger Rainer Schall im Treherzer Wald.
Foto: Nelli Nickel

men imitieren und so Füchse oder Rehe locken.

Sein Lieblingsfleckchen hat Schall im Treherzer Wald gefunden. Es ist hell und still. Die Vögel zwitschern. Idyllisch fließt ein kleiner Bach vorbei. Aus Ästen hat er mit einer Gruppe eine Art „Waldsofa“ gebaut. Direkt neben dem Bach gibt's eine kleine Feuerstelle. Dort steht ein Zelt, in das er sich mit der Gruppe bei Regen zurückziehen kann. In seinen „Wildniskursen“, die er bisher im Frühjahr und im Herbst anbietet, lernen die Teilnehmer mit begrenzten Mitteln, bestmöglichst auszukommen und etwa Feuer ohne Streichhölzer zu machen.

„Erlebte Steinzeit“ heißt ein anderer Kurs. „Wir wollen uns auf den Urzustand besinnen“, sagt Schall. „Wir nehmen alte Handwerke wie das Jagen wieder auf.“ Hierfür baut Schall etwa einen Parcours fürs Bogenschießen auf. Vor allem bei Kindern ist das der Renner. „Haben sie getroffen, gibt es abends eine Wurst, und wenn nicht, eben keine. So verstehen sie den elementaren Sinn des Jagens“, sagt der begeisterte Jäger.

Experimentierfreude und Neugier sollte man schon mitbringen zu seinen Kursen. Auf Wunsch können die Teilnehmer sogar im Wald übernachten. Was Schall mit seinen Kursen bezwe-

cken will? „Ich will den Leuten die Natur schmackhaft machen und zeigen, dass es das Abenteuer auch direkt vor der Haustür gibt.“

i Die nächsten Termine von Rainer Schalls Waldexpeditionen: 10. bis 11. Juni und 8. bis 9. Juli „Wildniskurs“; 24. Juni „Wildkräuterkurs“; 17. bis 18. Juni und 15. bis 16. Juli „Familien-Wochenende“; 29. bis 30. Juli „Erlebte Steinzeit“. Weitere Informationen und Anmeldung bei Rainer Schall, Telefon (0171) 4701118, und im Internet unter www.outdoor-workshop.de.

Zwei Auftritte in Bedarieux und Lamalou

Deutsch-französische Chorpartnerschaft begeistert mit Mo...